



Informationen für Halter von Mini-Pigs

Züchtung und Rassen

Seit ca. 50 Jahren werden – ursprünglich für den Einsatz in Tierversuchen – kleine Schweinerassen gezüchtet. Hierzu gehören die Zuchtlinien Minnesota (USA), Göttinger Miniaturschwein und neuerdings auch das Wiesenauer und das Bodensee Minischwein sowie der Bergtraßer Knirps als kleinste Zuchtlinie. Die Rassen unterscheiden sich im Gewicht (10-60kg), in der Rückenhöhe (25-60cm), in der Hautpigmentierung sowie der Kopf- und Körperform. Im Gegensatz zu anderen Schweinen haben Mini-Pigs alle kleine Stehohren und einen geraden, abstehenden Schwanz. Mit ca. 18 bis 24 Monaten sind sie ausgewachsen und schon ab dem 4. Lebensmonat geschlechtsreif. Bei guter Pflege und Haltung können sie eine Lebenserwartung von bis zu 15 Jahren erreichen.

Haltung

Da Schweine sozial lebende Tiere sind, ist eine Einzelhaltung abzulehnen. Nur mit anderen Artgenossen können sie ihre natürlichen Verhaltensweisen wie z.B. gemeinsames Ruhen, Erkunden, Körperpflege, gemeinsame Futteraufnahme und Rangeleien ausüben. Empfehlenswert ist die Haltung von Wurfgeschwistern, da sich fremde Tiere u.U. nicht aneinander gewöhnen. Männliche Tiere können von einem Tierarzt kastriert werden, um unerwünschte Nachzucht zu verhindern und Eberverhalten auszuschalten.

Die ausschließliche Wohnungshaltung ist abzulehnen, da weder die Umgebungstemperatur noch die Wohnungsumwelt den Bedürfnissen von Mini-Pigs entspricht. Gut geeignet ist eine Stallhaltung, möglichst kombiniert mit Auslauf oder Ausführungen. Auslauf bietet den Tieren die Möglichkeit, die Umgebung zu beobachten und das elementare Bedürfnis nach Wühlen, Suhlen und Erkunden auszuüben.

Strukturierung und Beschäftigung

Eine Strukturierung des Stallraumes bzw. des Auslaufs kann durch halbhohle Wände, Pfosten, Baumstubben, Stein- oder Holzhaufen erfolgen. Die Aufteilung in verschiedene Funktionsbereiche (Fressen, Trinken, Schlafen, Wühlen, Spielen) schafft Abwechslung, Bewegungsanreiz und bietet Rückzugsmöglichkeiten. Strukturelemente, die nicht nur abschirmen, sondern auch der Körperpflege dienen (Scheuern an Ästen oder sicher angebrachten Bürsten), sind von Vorteil. Die Höhe der Strukturelemente sollte die Rückenhöhe der Tiere um 30-40 % überragen.

Fläche und Bodengestaltung

Bei ausschließlicher Stallhaltung ist eine Bodenfläche von mindestens 6m²/Tier erforderlich, für jedes weitere Tier zusätzlich mindestens 3 m².

Bei kombinierter Stall-Auslauf-Haltung kann die Stallfläche um ein Drittel reduziert werden. Der Auslauf sollte pro Tier 10 m² umfassen.

Im Winter muss eine eingestreute, wärmedämmte Fläche von mindestens 1 m²/ Tier vorhanden sein. Ruhekisten, deren offene Seite z.B. durch Plastikstreifenvorhänge verschlossen ist, eignen sich hier besonders gut.

Ein Anreiz zur Nutzung verschiedener Funktionsbereiche kann auch durch unterschiedliche Bodengestaltung gefördert werden. Betonierte Flächen sind gut zu reinigen (z.B. als Fressplatzumgebung) und fördern den Klauenabrieb. Zum Wühlen ist ein Naturboden (z.B. Rindenmulch) erforderlich. Falls man den Schweinen ein schlammiges Substrat zum Suhlen

anbietet, ist es wichtig, dieses in regelmäßigen Abständen auszuwechseln, um eine Parasitenanreicherung zu verhindern.

Klima

Neugeborene Ferkel bevorzugen einen Temperaturbereich von 30-35°C, adulte Schweine je nach Ernährungszustand von 10-15°C. Aufgrund ihrer dicken Fettschicht und mangels Schweißdrüsen ist den Schweinen die Wärmeabgabe bei hohen Umgebungstemperaturen erschwert; ihre Toleranz, sich an hohe Außentemperaturen anzupassen, ist daher gering.

Die Stallhülle kann wärmegeklämmt oder aber als Außenklimastall ohne Wärmedämmung ausgeführt werden. Bei Jungtieren sind gegebenenfalls eine Raumheizung oder beheizte Ruheboxen erforderlich. Bei niedrigen Außentemperaturen ist es wichtig, dass die Schweine einen vor Wind und hoher Luftfeuchte geschützten Raum aufsuchen können, der entweder mit reichlich Stroheinstreu versehen oder beheizt ist. Schweinen in Freilandhaltung sollten ausreichend schattige Stellen zum Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung geboten werden. Suhlen oder Duschen werden bei Umgebungstemperaturen von über 18°C gerne angenommen.

Ernährung

Schweine sind Allesfresser, wobei der Hauptanteil ihrer Nahrung pflanzlicher Herkunft ist. Mini-Pigs haben einen guten Appetit und sind jederzeit auf Futtergaben erpicht. Es ist Aufgabe des Tierhalters, durch artgemäße Fütterung eine Verfettung zu verhindern. Diese kann zu einer erhöhten Belastung des Herz-Kreislaufsystems und des Bewegungsapparats führen und tierschutzrelevant sein.

Die Futtermittel sollte eine mittlere bis niedrige Nährstoffkonzentration beinhalten. Geeignete Futtermittel sind Pellets mit hohem Rohfaseranteil, grob zerkleinerte, rohe Kartoffeln und Futterrüben sowie Grünfütter (Gras, Klee, Leguminosen) und Heu. Speiseabfälle dürfen aus seuchenhygienischen Gründen nicht verfüttert werden, wohl aber pflanzliche Abfälle (Kartoffelschalen, Obst, Gemüse) und in geringen Mengen Brot. Zur Versorgung mit essentiellen Aminosäuren sind z.B. Sojaschrot, Quark, Joghurt, Buttermilch und Trockenmagermilch geeignet. Eine Ergänzung mit Vitaminpräparaten ist bei einer vielseitigen Rationszusammensetzung nicht nötig, der Zusatz einer Mineralstoffmischung für Schweine hingegen schon. Mischfütter für Mastschweine sind aufgrund ihres hohen Energie- und Nährstoffgehaltes ungeeignet. Zudem entsprechen sie nicht dem natürlichen Futteraufnahmeverhalten und führen nicht zur Sättigung.

Wasser in Trinkwasserqualität muss den Tieren jederzeit zur freien Aufnahme zur Verfügung stehen. Im Winter ist die Tränkeeinrichtung vor dem Einfrieren zu schützen oder die Schweine sind mindestens zweimal täglich von Hand zu tränken. Schnee ist kein Ersatz für Trinkwasser!

Achtung: Ein verbreiteter Irrglaube ist, dass durch reduzierte Fütterung das Größenwachstum begrenzt werden kann. Die Größe der Tiere ist jedoch genetisch determiniert. Die Fütterung hat lediglich einen Einfluss auf die Fettbildung und somit auf die Körpermasse.

Betreuung und Pflege

Der Mensch ist kein adäquater Sozialpartner und kann in einer Einzelhaltung fehlende Artgenossen nicht ersetzen. Trotzdem sollte der Halter von Anfang an ein enges Mensch-Tier-Verhältnis aufbauen. Interaktionen zwischen Mensch und Mini-Pig wie z.B. Körperpflege (Schweine genießen die Bearbeitung ihrer Körperoberfläche mit einer rauen Bürste durch den Menschen), gemeinsame Spaziergänge und auch das Beibringen von einfachen Tricks bieten den Schweinen eine willkommene Abwechslung. Auch Futtermittel in unterschiedlicher Struktur und Konzentration und an unterschiedlichen Stellen versteckt, so dass die Schweine diese erst suchen und sich ggf. „erarbeiten“ müssen, stellen eine schöne Form der Beschäftigung dar. Dabei ist es wichtig, dass die Schweine nicht bedrängt, überfordert oder einer erhöhten Verletzungsgefahr ausgesetzt werden.

Zur Betreuung gehört auch die regelmäßige Kontrolle des Gesundheitszustandes. Hinweise auf etwaige Störungen geben eine herabgesetzte Futteraufnahme, das Verhalten der Tiere, das Aussehen der Haut und der Klauen, die Atmung, die Bewegung und die Beschaffenheit des Kots.

Außerdem ist auf eine gleichmäßige und ausreichende Abnutzung des Klauenhorns zu achten und ggf. eine Korrektur durch einen Klauenpfleger oder Tierarzt vornehmen zu lassen.

Es sind regelmäßig Kontrollen auf Endo- und Ektoparasiten durchzuführen und ggf. vierteljährlich prophylaktisch entsprechende Arzneimittel nach tierärztlicher Anweisung zu verabreichen. Empfehlenswert ist auch eine Schutzimpfung gegen Rotlauf, da Rotlauf eine auf den Menschen übertragbare Zoonose ist.

Tierseuchenrechtliche Anforderungen

Siehe Merkblatt Schweinehaltung

Hinweis: Die Ausführungen dieses Merkblattes erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Einschlägige Rechtsgrundlagen bleiben unberührt. Für weitergehende Informationen wenden Sie sich bitte an Ihr Amt für Veterinärangelegenheiten und Verbraucherschutz.